

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 2 (1855)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Das älteste Landbuch Appenzells [Fortsetzung]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-248519>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das älteste Landbuch Appenzells.

---

(Fortsetzung von Seite 94.)

### 38. Buos̄en über Fried.

Es ist vor langen Jahren auf und angenommen wan zwey gegen ein ander geschlagen oder stöß gehabt haben und von ihnen frid genommen und gemacht ist, daß dan eintweder mit dem anderen nit unfründliches soll zu schaffen Haben, weder mit worten noch mit wercken anderst dan mit Rath und mit recht und wer daß nit Haltet und dem anderen schelt wort Büt oder ihme auf Haben welte, sinen und seiner freunden Thun und lassen schmach und schandt, es sey wahr oder nit oder daß einer einen anschwur oder in ander Weg übels wünschte wie daß wäre daß ers in zorns weiß Thut und Kundlich wird, und er erzeuget es mit mit einem Bidermann, daß der zbuoß verfallen seyn soll denen Landtleüthen iij & v p Z und soll meniglich daß leyden bei seinem Aleydt ic.

so auch solche sach und wort Herter würden, so soll solches an denen Landtleuthen stehen, wie man einen weiter straff ic. ob aber daß nit Kundlich würde, wan dan der, so solches übergangen, einen Aleydt dafür thut, soll er ledig seyn ic.

### 39. Ueber Frieden Heisen lügen oder Ehrverleßliche wort Büten.

Es ist auch Besetzt wan einer den anderen noch und über fried Heist liegen oder erheit han, daß denen Landtleuthen zu Buoß verfallen seyn soll 10 & Z und wer dem anderen über fried unzüchtige Wort Büt, daß einem sin Glimpf und Ehr möchte Berühren, der ist z' Buoß verfallen v & Z.

#### 40. Frid Bruch zum Ersten mahl.

1541. Haben neu und alt Rath, so von der Landts-gmeindt gwalt gehabt auf und angenommen, Erstlich wer der ist der einen fried bricht so er frid geben Hat oder dem er Boten ist oder der demselbigen gschwüsterig und Kindt Schwager und näher ist, der soll in Gfengnuß gleit werden darin Eigen Acht Tag, da man ihme nichts anders zu Essen und Trinchhen geben soll, dan muß Brod und Waſſer, und dan wan die acht Tag umb und uß seynd daß er uß der gfängnuß Komt, soll er ein urphödi Schweren wie der Artikul auf weiset Nämlich des Erstens, daß er der gfangenschaft nit äferen, allen Kosten und schaden, so in der gfangenschaft druff gloffen innert Monats frist uß richten und zahlen zum Anderen ein Jahr lang seiner Ehren entsezt und niemand weder schad noch gut sein, soll auch innert dem Jahr nit umb Ehr und Waffen bitten, Noch auch Niemand in seinem Nammen noch von seinetwegen und in seinem Namen und wer daß nit Hieſt, der soll in deren Banden stehn, darin der fridbrecher stehet und soll zu straff und Buoß geben innert Monatsfrist x x & £ und dan so daß Jahr für über, und er wider will Ehr und Gwehr erlangen, soll er auch x x & Buoß geben.

#### 41. Frid Bruch zum anderen Mahl.

1547. Hat Neu und Alt Rath auf gwalt der Landts gmeindt angenommen Nämlich wer der ist so zum Anderen mahl frid bricht, den er gegeben von seiner Hand, der soll zweyfache Buoß geben und Thun und demenach zwey Jahr lang aller seiner Ehre entsezt.

#### 42. Frid Bruch zum dritten Mahl.

Welcher zum dritten mahl frid Bricht, den einer von seiner Hand gegeben Hat, den soll man für ein Hochgericht stellen, da er dan der gnaden oder wohlverdienter straff nach erkannnuß der Richter zu gewarten haben soll, darvor Gott Meniglich Behüten und Bewahren wolle.

#### 43. Auf Eröstung von des Frid Bruchs aus lassen.

1546. Am Mittwoch vor St. Cathrina Tag hat ein grosser Zweifacher Landstrath angenommen, so einer von eines frieds wegen gfenglich angenommen wird und er Büt Kunſchaft den-

selben ab ihme zu thun, wenn dan sein freündtschaft Hundert guldin für ihn vertröstet zum rechten, soll man ihne auf Tröstung ausslassen, er soll auch die Kundtschaft nit verzihen, sonder glich Mündtlich oder gschriftlich verfassen nach Altem Brauch ic.

#### 44. Entledigung vom Fridbruch entlediget nit vom fräffen.

So einer des fridbruchs aufgehet, daß er ihn nit gebrochen Hat und aber ihn fräffen hab gethan, so soll er die Buß geben, nachdem der fräfner Beschehen, es seye an Kirbenen als die Gross Buß, welcher Zeit es dan Beschehen ist und soll ihne nit schirmen, daß er umb daß grösvere verklagt gsin ist ic.

#### 45. Wan Fridbrecher mögen Fried machen.

Es soll Kein fridbrecher in Zeit, die weil er fridbrecher ist wan unglider seynd, mögen frid machen, es sey dan sonst niemand darbey und mög auch so bald Niemandt da sejn, und wan er lüth umb sich sihet soll er's anzeigen, daß man frid mache ic.

#### 46. Todt Schleg über Fridt.

Es Hat ein ganze Landts-gmeint erkent, wer an dem anderen fridt bricht, der fridt geben hat und den anderen zu Todt schlaget oder wie er ihne vom Leib Thut, den, dem er frid geben hat, so soll man den der also frid brochen Hat richten als ein Mörder ic.

#### 47. Wein Verbotten oder an Ehren gstraft.

Es ist von Klein und Grossen Räthen auf und angenommen wan man einen von wegen seiner Misshandlung und unordentlichen Wesens umb sein Ehr und Gwehr entsezt oder den Wein verbüth zu Trinckhen, und ihme auch ein gelt straff auflegt zu geben, so soll er weder umb Ehr noch Gwehr noch auch den Wein zu Trinckhen werben, er Hab dan die Geldstraff mit Geld Aufgericht und Bezahlt. Es soll auch Kein Landt-Aman ein solchen Gwalt Haben, ihne für meine Herren zu weisen.

#### 48. Der gfangnen Kosten.

1552. Am Mittwoch am Abend der Auffahrt Christi Hat

ein grosser zweyfacher Landt Rath erkent und ein anderer grosser Rath nach gehends so viell geEnderet ic. demnach wie vissmahl Beschehen wan man einen gefangen und man dan ihme die Auffgeloffenen Kosten in Aeydt geben, daß selbig aber wenig ghalten und viel Meinäydigleuth drus ervolget ic. Nämlich dem vorzukommen, so soll fürrohin, dem, der gfangen gsin, eingebunden werden, daß er den Kosten, so sich darüber verlauft in Nächsten Monatsfrist aufrichten und Bezahlten, wo aber solches nit Beschicht so soll der Seckelmeister Schuldig sein, es dem Landt-Alman an zu zeigen, alsdan der Landt Weibel dem, der solches übergangen umb einist mehr Werth schäzen soll ic. wo aber etwer wäre, der für ein Räm gen Biten, daß man ihne der gfangenschaft entledigen soll, so soll der für ihne gebeten, daß man ihne aufß laß und der selbig Richter wäre, den Kosten für den gfangnen geben, oder so er es auch übergienge ihm auch lassen schäzen wie oben gemelt ic.

#### 49. Wan einer Fridbricht und Chr und Gwehr wider will erlangen.

So Soll einer die 20 & erlegen, daß man ihm nit daran schenken, noch abgohn lohn, sonder so er ein Gots-Gaab Begehrte, so möchte einer nach angänz wieder meine Herren Komen gen Biten und anzusprechen.

#### 50. Vom Spihlen.

1552. Hat ein Landts-Gmeindt erkent, wer oder welche Persohn ist, die in oder uf dem seinigen spilen laset, der ist zbuß verfallen v & Z, so oft es Beschicht was den Haller und Pfenig Betreffen mag ic. welche Persohn spilt ist zbuß verfallen jedes mahl ij & Z so oft es Beschicht.

Es sollen die Amtslüth Bey ihrem Aeydt nachfrag haben, und soll der Landt Weibel die ungehorsammen fürnemmen und ihnen Beym Aeydt fürs Gricht Büten ic.

Welcher dan für fürgenommen wird soll der Weibell Beklagen, und darff nit melden auf was Tags oder Nachts oder Monats sonder auf ein Jahr Beschehen seyn ic.

Wer dan fürgnomen wird, und nach der Richter erkannß Buß fellig wird der soll angänz auf der stat vor dem Gricht ein Aeydt schweren Leiblich zu Got und den Heiligen, die Buß in des nächsten Monatsfrist oder 4 Wochen aufrichten und Bezahlten oder aufß dem Landt Appenzell und nit mehr

darin Biß er die Buß erlegt und Bezahlt hat ohne alle Gnad.

Es Soll auch Niemand Keine Karten im Haus Haben. Und soll sie Kein Krämer im Landt herumb Tragen, noch fähl haben Bey der Buß ij &  $\text{dr}$ , so aber ein Krämer erwisen mag daß ers nit gewist so soll er ledig seyn.

Hiernach Folget wie man Zins Schulden und und glegen guth für daß Landt und im Landt verkauffen und vertauschen solle.

### 51. Welche Schulden man vertauschen dörfe.

1574. An dem Mittwochen nach St. Gallen Tag Hat ein grosser zweyfacher Landtrath den Alten Articul wider erneueret nemlich, daß Niemandt in unserem Landt Kein Zins oder lauffende schuld vertauschen sole noch verkauffen, anderst den ein jeder sein eigne oder gichtige Gwalt Habende selbst gemachte schuld und ein verwendte lauffende schuld erkauft und vertauschet und dan noch spän und stöß daruß erwachsen, da soll man Kein recht drüber gehen lassen ic. wie oben gemeldt.

### 52. Die Ausländischen Sollen ihre Schulden im Landt selbst einziehen.

Desgleichen wan ein aus Ländischer Schulden im Landt Hat, soll Kein Landtman von einem annemen ein zu ziehen sonder ein jeder selbst einziehen lassen, und wo einer umb ein solche schuld pfenden oder schäzen wolte, soll Kein Weibel Gwalt Haben daß zu thun, und soll auch Kein recht darüber gehalten werden.

### 53. Glegen Guth für das Landt verkaufen.

Es Haben vor vill Jahren Näh und gmeinden auf und angenommen daß Niemand soll Alpen, Wäyden ackher, Holz und Feld, reben noch ander gelegen Guth, dessgleichen Heuser, scheuren, Städel spicher, Zins Brieff Schulden für daß landt auf verkauffen, verwenden noch versegen Bey der Buß v &  $\text{dr}$  und den Kauff wider zwenden und znichts machen, man soll auch Kein schillig Gelt, an glegen Guth verwenden unerlaubt, es soll auch Niemand Kein lohr Tannen noch förene Hinaus verkauffen Bey gemelter Buß.

#### 54. GUTH verkaufen, LANDRECHT auf geben.

Wan es sich Begäbe, daß ein Landtman wer der wäre Glegne Güther im Landt Hete, und dieselbige unkosten, spital oder andere Orth verkauffen welte oder verkaufte und von desswegen (desto mehr zu lösen daß Landrecht aufgabe) und der ist ohne alle Gnad zu Buß verfallen xx & 2 und Eh man ihm pfenigs oder Hallers werth auf dem Landt lasse, die Buß an Bahrem gelt zu erlegen, dan soll er zu stund an ein Aeydt Lyblichen zu Gott und den Heiligen Schweren usm Landt Appenzell deren Grichten und gebiethen und nimmermehr darin zu kommen.

#### 55. WAFFEN nit verkauffen.

Es soll auch Niemand kein Harnist, Banzer, Musqueten noch Waffen nit für daß Landt aus verkauffen Bey der Buß v & 2 aufgenomen welche mit unsern Landleuthen in Krieg zihend denen Mag man wohl Waffen zu Kauffen geben.

#### 56. SCHILLING gelt, SCHMALZ und KORN ZINS.

Wan ein Hindersäß in unserm Landt Schilling gelt erkaufte oder Ererhte, die Kernen oder Schmalz zins meldeten und auf unserem Landt züge, soll man ihm ander Schilling gelt darumb erzeigen, und so er aber Brieff Hat, so soll er sich des einziehens unsers Landrechts Behelfen und so man mit ihm Tauschete, soll er den Brieff so Kernen oder Schmalz zins meldete, nach unserem Landrecht stellen wie der Kauff des Brieffs lauthet vom Pfundt den Schilling.

(Fortsetzung folgt.)

---

### Die Kleinkinderbewahranstalten.

---

Wenn eine Mutter aus vornehmer Bequemlichkeit ihr unmündiges Kind den Mägden überlässt oder in eine Kleinkinderschule sendet, damit sie ungestört bis gegen Mittag sich mit ihrer Toilette beschäftigen könne und den übrigen Theil